**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 37 (1921)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von rund 200 Mann besucht war, fand in Bellinzona statt, wo die Bevölkerung ihnen einen begeisterten Empfang bereitete. Die zweite Sitzung fand am 4. September in Lugano ftatt. Die Gafte besichtigten das ftadtische Elektrizitätswerk und die hauptsächlichen öffentlichen Bebaude. Im Stadtratssaale wurde die geschäftliche Sitzung mit einer reichen Traktandenliste abgehalten. In seiner Begrüßungsansprache am offiziellen Bankett äußerte sich Ingenieur Bonzanigo nach den Ausführungen über die Elektrifikation der Gotthardbahn auch über die Reorganisation der Bundesbahnverwaltung und über die wichtige Frage der Bergzuschläge. Weiter sprachen noch Professor Schellenberg im Namen des Polytechnifums und die Ingenieure Etienne und Maner.

Schweizerwoche-Verband. Die 4. Generalversammlung wurde Mittwoch den 7. September, im Rafino zu Bern abgehalten. Jahresbericht und Jahresrechnung fanden die Zustimmung der Versammlung und es wurde dem Vorstand Decharge erteilt. Auch das Budget wurde genehmigt. Sodann erfolgte die Bestätigung des bisherigen Vorstandes, mit Ausnahme der demissionierenden Frau Gutwiler, gewesene Prafidentin des Katholischen Frauenbundes, an deren Stelle Frau Ständerat Sigrift in Luzern, nunmehrige Prafidentin diefes Bundes, gewählt murde. Mis Kontrollftelle beliebten die Herren Diem und Dr. Reynold, als Suppleanten die Berren Lauri und Olivier. Es murde ferner beschloffen, die bisherige Höhe des Jahresbeitrages von 20 Fr. bei= zubehalten. Unter dem Traktandum "Unvorhergesehenes" kam es zu einer lebhaften Diskuffion über die bisherigen Erfolge und die Aussichten der Schweizerwoche-Inftitution, wobei fehr verschiedene Meinungen gum Ausdruck gebracht wurden. Namentlich dem Zeitpunkt der Abhaltung dieser Beranstaltung brachte man große Auf-merksamkeit entgegen. Daß dies aber ein sehr heikler Bunkt ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß beinahe jeder der Redner eine andere Auffassung hierüber hatte. Einig war man aber darin, daß es nicht so sehr auf den Zeitpunkt der Veranstaltung, als auf die in den beteiligten Rreisen herrschende Stimmung ankommt. Es gilt daher, eine günstige Stimmung zu schaffen, fortzu-pflanzen und zu stützen. Das ist Aufgabe der schweizerischen und der kantonalen Berbande. Die Rluft zwischen dem Fabrikanten und den Detailliften foll nicht immer erwähnt werden, sondern gerade die Schweizerwoche-Institution ist geeignet, sie abzuschwächen. Es wurde betont, daß nur durch unermitdliche Arbeit das Ziel er: reicht werden fann, welches die Schweizerwoche fich gesteckt hat.

Nachmittags wurden zwei Vorträge angehört über: Die Inlandversorgung mit elektrischer Kraft und die Kraftausfuhr". Als Referenten traten die Herren Ingenieur Frey = Fürst aus Luzern und Prof. J. Landry aus Laufanne auf.

Der schweizerische Städtetag 1921 findet am 24. und 25. September in St. Gallen ftatt. Es find Referate vorgesehen über Arbeitslosenfürsorge von Stadtrat Dr. R. Reel (St. Gallen) und Finanzdirektor L. Baucher (Chaux de-Fonds), über Sparmaßnahmen von Verbandsfefretar Dr. G. von Schultheß (Zurich), sowie ein Ruckblick über die ersten 25 Jahre des Städteverbandes von Stadtammann Dr. Ed. Scherrer (St. Gallen).

# Hussiellungswesen.

Ausstellung für Friedhoffunst in Luzern. Wie sehr die Beranftalter dieser Ausstellung aus dem fünftlerischen Bolksempfinden geschöpft haben, beweift die

große Besucherzahl der ersten Tage. Aus allen Gauen kommen die Leute, um die in so kunstlerischer Weise durchgeführte Ausstellung zu besichtigen. Sie zeigt jedermann flar und eindringlich den Weg, den wir einschlagen muffen, wenn unfere Friedhofe wieder jene Geftaltung erhalten sollen, die wir ihnen aus Bietät zu unsern Ver-

ftorbenen geben muffen.

Nationale Ausstellung angewandter Kunst. (Einges.) Das Organisationskomitee der ersten nationalen Ausstellung angewandter Runft, welche vom 6. Mai bis 25. Juni 1922 in Laufanne im Comptoir suisse stattfinden soll, erlaubt sich hiermit, den Herren Detorationstünftlern und Möbelfabrikanten in Erinnerung gu rufen, daß der Einschreibetermin für gange Inneneinrichtungen mit nächstem 30. September 1921 abläuft; für die andern Abteilungen ist die Unmeldefrift auf 30. November feftgesett.

Diese erste offizielle Veranstaltung der angewandten Kunft in der Schweiz ift ein Werk des "Oeuvre" und des Schweizerischen Werkbundes und untersteht der Oberaufsicht des Bundesrates; trot der Schwierigkeiten, unter denen unsere Industrie gegenwärtig zu leiden hat, erscheint die Ausstellung als eine Notwendigkeit. In allen Ländern, die uns umgeben und besonders in Frankreich und Deutschland machen die Runftinduftrien die größten Unftrengungen, um die Erzeugnisse zu erneuern und weitere Absatgebiete zu öffnen. Größere Ausstellungen sind in Paris, München und anderwärts in Vorbereitung. In diesem Wettkampfe darf die Schweiz nicht zurücktreten; sie muß vielmehr vor aller Öffentlichkeit darlegen, weffen sie auf dem Gebiete der Kunstindustrie

Darum erläßt das Organisationskomitee einen warmen Aufruf an alle Dekorationskunftler, Handwerker und Induftrielle unseres Landes, sich an dem Unternehmen zu beteiligen, das ganz besonders geeignet ist, das allgemeine Interesse im In- und Auslande wachzurufen.

Ausstellungsreglemente sind zu beziehen beim Gene= ralsefretariat des "Oeuvre", place de la Cathédrale 12, Lausanne, das auch zu jeder munschenswerten Auskunft gerne bereit ift.

## Arbeiterbewegungen.

Landestarif im Solzgewerbe. In der gemeinfamen Berhandlung des Schweizer. Schreinermeisterverbandes mit dem Schweizerischen Holzarbeiterverband konnte über die Differenzpunkte zur Erneuerung des Landestarifes keine Einigung erzielt werden. Die Berhandlungen find vollständig gescheitert. Der zweisährige Landestarif für das Holzgewerbe ift nunmehr endaültig abgelaufen. Aus Arbeitgeberkreisen wird hiezu noch mitgeteilt, daß die Vertreter des Holzarbeiterverbandes die Akkordarbeit nicht anerkennen wollten, was zu einem endgültigen Scheitern der Verhandlungen führte.

### Verschiedenes.

† Alt Regierungsrat Bleuler-Süni in Zürich. Im Alter von 74 Jahren verschied am 8. September Oberst Konrad Bleuler-Hüni. Ursprünglich Ingenieur, war er von 1888 bis 1911 als Vertreter der Freisinnigen Partei Mitglied des Regierungsrates. Aus seiner Tätigkeit als Baudirektor sind namentlich die Borarbeiten für die neue Universität, die Erstellung der Strafanstalt Regens, dorf, sowie die Erweiterung einer Reihe von Lehr-, Kranken- und Versorgungsanstalten hervorzuheben. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Elektrizitäts versorgung des Kantons als Gründer und langjähriger Verwaltungsratspräsident der kantonalen Elektrizitäts

werke. Er hatte auch dem Verwaltungsrate der früheren Nordoftbahn und dann der Schweizerischen Bundesbahnen angehört. Im Jahre 1915 wurde ihm von der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität in Anerkennung seiner Verdienste um die zürcherische Verwaltung und Gesetzgebung, insbesondere auf dem Gebiete des Wasserrechts und der Versorgung des Landes mit Energie, die Doktorwürde verliehen.

Schweizer. Unfallversicherungsanstalt. (Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1920.) Am 31. Dezember 1920 waren 34,383 Betriebe der obligatori= schen Bersicherung unterstellt. Unfälle des Jahres 1920 sind bis Ende Mai 1921 im ganzen 140,575 gemeldet worden, und zwar 113,406 Betriebsunsälle und 27,169 Nichtbetriebsunfälle. Tödlichen Ausgang hatten von diefen Fällen 356 Betriebs- und 259 Nichtbetriebsunfälle, im ganzen 615 Fälle. Zum Auffehen mahnt die große Häufigkeit der Unfälle, die bei ge= wissen Betriebseinrichtungen auf das Fehlen von Schutzvorrichtungen oder die Nichtbeachtung der ihre Benutung betreffenden Anordnungen zurückzuführen sind. An den Schleifmaschinen allein sind 2732 Unfälle vorgekommen, an den Holzbearbeitungsmaschinen 2336, beim Rollbahnmaterial 1850, an Pressen, Stanzen und Fallhämmern 885, an Transmissionen 750 und an Zahnrädergetrieben 600.

Die Rechnung der Versicherung der Betriebsun= fälle schloß mit einem Betriebsüberschuß von ungefähr sieben Millionen. Dieser überschuß ist wie folgt verwendet worden: Einlage in den ordentlichen Reservefonds Fr. 933,820.85, Zuteilung an den Ausgleichungs-fonds 1,000,000 Fr., Zuteilung an den Prämienreserve-fonds 5,000,000 Fr. Die Anstalt hat bekanntlich beschloffen, lettere Summe zu einer Rückvergütung von 10% der für das Jahr 1920 erhobenen Betriebs= unfallprämten zu verwenden. Die Rechnung der Versicherung der Nichtbetriebsunfälle dagegen hat mit einem Betriebsausfall von ungefähr einer halben Million geschloffen. Dieses Defizit war angesichts der fländigen Zunahme der Nichtbetriebsunfälle zu erwarten. Der Bericht macht darauf aufmerkfam, daß die mit Wirkung auf den 1. Januar 1921 vorgenommene Revision der Prämientarife die künftigen Rechnungsergebnisse wesentlich verändern wird. Die Prämiensätze der Nichtbetriebsunfallversicherung sind nämlich erhöht, diejenigen der Betriebsunfallversicherung dagegen herabgesetzt worden. Mit dieser Herabsetzung haben die Be-

triebe zum zweiten Male (erstmal 1919) eine merkliche Er=

mäßigung der von ihnen aufzubringenden Prämien erlangt.

Mit bezug auf die Höhe diefer Prämien stellt der Bericht die Richtigkeit der bekannten Behauptung in Abrede, die Brämien der Anstalt seien übermäßig hoch und die Betriebsinhaber seien unter der alten Ordnung beffer gefahren. Eine Aufstellung, die vier Industrien mit verschiedenartigen Unfallrisiten umfaßt, er= gibt tatfächlich, daß von den Uhrenfabriken und Bau-Unternehmungen die weitaus überwiegende Mehrzahl unter der alten Ordnung höhere Prämien bezahlten, während anderseits bei der mechanischen Zimmerei etwas mehr als die Hälfte der Betriebe früher einen niedrigern Bramiensatz hatten. Was lettere Tatsache betrifft, er-Innert der Bericht an die Steigerung der Unfallbelaftung, die der übergang von der Haftpflicht zur obligatorischen Berficherung für die Betriebe gebracht hat, bei denen, wie bei der mechanischen Zimmerei, die schweren Unfälle eine große Rolle spielen; unter dem Fabrikgesetz betrug die Entschädigung für einen schweren Unfall im Maximum 5400 Fr. (6000 Fr. minus die gebräuchlichen Abgilge), mährend sie bei der obligatorischen Versicherung 50,000 Fr. und mehr ausmachen kann.

Die Belastung der Anstalt durch die von ihr fretwillig übernommenen Fälle von allmählichen Ver= letungen durch die Arbeit, welche weder als Unfall noch als Berufstrantheiten im Sinne des Gesetzes gelten können, belief sich im Berichtsjahre auf 280,000

Eine neue Einrichtung zugunften der Bersicherten find die Zusahrenten, welche die Direktion — gemäß der ihr vom Verwaltungsrate auf ihren Antrag hin erteilten Ermächtigung — in den Fällen gewähren darf, wo die gesetzlichen Renten zufolge der in den letzten Jahren eingetretenen Lohnerhöhungen ungenügend erscheinen. Bis zur Drucklegung des Berichts sind 243 Zusahrenten zu Hinterlassenenrenten und 209 Zusahrenten zu Invalidenrenten zugesprochen worden. Im Mittel betragen dieselben 15—20% der gesetzlichen Rente.

Lehrlingsfürsorge. Das Bürcher städtische Amt für Berufsberatung schreibt der "N. g. g. ": Höchst wichtig für das spätere Arbeits- ja Lebensglück eines jungen Menschen ift neben der Bahl des geeigneten Berufcs eine gründliche berufliche Ausbildung während der Lehr= zeit. Diese selbst ist wieder abhängig von der Meister= wahl, von der Berufsfreude, von einem reibungslosen, auf gegenseitigem Vertrauen basierendem Lehrverhältnis. Wenn Meister, Lehrling und Eltern einander nicht verstehen, nicht gegenseitig für einander Opfer, Rücksichten zu tragen vermögen, fann früher oder später das Lehr= verhaltnis in die Bruche geben. Jede Herausnahme eines jungen Menschen aus einer Berufslehre trägt aber, wie die Erfahrung lehrt, eine gewisse Gefahr für die fernere Berufsfreude des Lehrlings in sich. Es lohnt sich daher wohl, rorher, bevor es zu einem Bruche kommt, dafür zu forgen, daß allfällige, das Lehrverhältnis trübende Hindernisse rechtzeitig beseitigt werden. Wir möchten daher den Eltern und Vormundern raten, von Zeit zu Zeit sich persönlich beim Meister nach dem Fleiß, den Arbeitsleiftungen, dem Betragen ihres in einer Lehre befindlichen Sohnes resp. Tochter zu erkundigen; bei ftetem Kontatt zwischen Meister und Eltern murbe es mit manchem Lehrverhältnis beffer fteben.

### Mus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Bertaufe, Tausch und Arbeitsgesuche werden anter diese Rubrit aicht ausgenommen; derartige Anzeigen ge-hören in den Juseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Ets. in Marten (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marten mitgefchictt werben, tann bie Frage nicht auf genommen werben.

631. Wer liefert eichene, geradläusige Dielen für Lastwage, Länge 2,10 m, Dicke 80 mm, 5 m Breite? Offerten mit Preissangabe an B. Füglistaller, Sägerei, 3. "Arenz", Jonen (Nargau). 632. Wer hat neue oder gebrauchte Drahtseilanlage von

300 m Länge, mit Tragseisen und Zugseisen, 2 Kasten mit zirka 200 Liter Inhalt für Kies und Sand, samt Rad und Bremseinrichtung, für zweispurige Bahn abzugeben? Offerten unter Chiffre G 362 an die Exped.

633. Wer hätte abzugeben: 1 älteres Schwunggeschirr, komplett für Gattersäge, event. mit Schaltung, Durchmesser der Räder ca. 1100 mm, Erzenter der Kurbeszapsen 260—280 mm? Offerten unter Chiffre 633 an die Exped.
634. Wer hätte 4 Stück | \_ | Balken, 16 cm hoch, 7—8 cm breit, ca. 9—10 cm dick, 3 m lang, abzugeben? Offerten an Alb. Bach, Schmiedmeister, Eschenz (Thurgau).
635. Wer liesert Rundskade Maschinen für Kartz und Weich.

635. Wer liefert Rundstab-Maschinen für Hart- und Weich:

? Offerten an S. Beß, Solothurn. 636. Ber liefert Beigöfen für Wohntolonie? Offerten unter Chiffre 636 an die Exped.

638. Wer hatte fleinen Sandbrunnenbagger für Sodbrunnen

abzugeben? Offerten unter Chiffre 638 an die Exped. 639. Wer hatte Liefbohrwertzeug für Sondierbohrungen und Grundwafferanlagen mietweise abzugeben? Offerten unter Chiffre 639 an die Exped.